Gränzbote, 10. Januar 2015

Der Tuttlinger Chor 5 trat in der Wurmlinger Kirche auf. FOTO: JÜRGEN SUM

Musik passt zur quirligen Organistin

Tuttlinger Chor 5 tritt in Wurmlinger Kirche auf – Angela Glaenz brilliert

Von Siegfried Burger

WURMLINGEN - Alljährlich bietet der Tuttlinger Chor 5 am Dreikönigstag unter der Leitung von Stefan Matt ein Weihnachtskonzert in der stets randvoll besetzten Wurmlinger Kirche. Die glänzende, choreigene Organistin Angela Glaenz eröffnete das Konzert diesmal festlich-prägnant mit dem „Marche Pontificale" von Charles Gounod, den dieser einst zum Einzug des Bischofs in die Kathedrale schrieb.

Danach konnten die Zuhörer den wunderbaren Chorklang und in gut durchdachter Dynamik Motetten des Romantikers Carl Ludwig Drobisch und des Barockkomponisten Giacomo Antoni Perti genießen. In der bildhaften Motette „Gott hilf mir" eines unbekannten Meisters um 1738 erlebte man Wasserfluten, Hilferufe und dahinein in der Altstimme den Choral „Auf meinen Gott trau ich in Angst und Not" und somit die Hilfsgewissheit Gottes.

Weihnachtsgesänge aus Italien und Spanien

Besonders berührend gestaltet war die Motette „Jesu corona virginum" von Giovanni Matteo Asola (1524-1609) mit Soloparts der Einzelstimmen und dem sanften Chorpart. Danach ging Angela Glaenz wieder zur Orgel und bot vier „Schlag-Arien" aus „Musikalischer Zeitvertreib" des immer zu Spaß aufgelegten Barockkomponisten Valentin Ratgeber. Und diese Musik passte genau zu der quirligen Organistin. Aber sie bot noch mehr: „Noel Nr. 10" von Louis-Claude Daquin und eine gar hübsche Improvisation über „Ich steh an deiner Krippe hier", das danach im Satz von Johann Eccard gesungen wurde.

Nach weiteren Weihnachtsgesängen, auch aus Italien und Spanien, beendete der Chor temperamentvoll mit dem barocken „Ehre sein Gott in der Höhe" von Liebhold das Programm. Stefan Matt hatte seinen Chor zu einem Edel-Chor erzogen, der von Anfang bis Ende Schönheit erleben ließ.

Zugabe war eine achtstimmige Weihnachtsmotette

Es war klar, dass die Zuhörer noch nicht genug hatten, und so gab es noch als Zugabe eine achtstimmige Weihnachtsmotette von Mendelssohn und bei abgedunkelter Kirche und Christbaumbeleuchtung das Lied „Stille Nacht" in dem Chorsatz eines rumänischen Musikers. Dies war pure Herzensschönheit.